

Runder Tisch zum Thema Bienen und Imkerei in Berlin

Wachtberg-Villip, 08.05.2008: Das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz lud am 7. Mai Imkerorganisationen, Bienenwissenschaftler und Experten zu einem Gespräch nach Berlin ein, um die derzeit bestehenden Probleme der deutschen Bienenhalter mit Bundesminister Horst Seehofer, den Staatssekretären Lindemann, Müller und Heinen sowie sieben weiteren Mitarbeitern aus den verschiedenen Referaten zu diskutieren und einer Lösung zuzuführen.



M. Hederer (DBIB), Horst Seehofer und Anton Reck (D.I.B.)

Foto: S. Beckedorf

Von Seiten der Imkerschaft nahmen an diesem Runden-Tisch-Gespräch der Deutsche Imkerbund e. V. (D.I.B.), der Deutsche Berufs und Erwerbs Imker Bund e. V. (DBIB), die Gemeinschaft der europäischen Buckfastimker e. V., Bioland e. V., Demeter, die Vereinigung für wesensgemäße Bienenhaltung Mellifera e. V., die Bundesanstalt für Ernährung und Landwirtschaft (BLE) sowie Prof. Dr. Hans-Hinrich Kaatz (Uni Halle) und Dr. Ralf Büchler (Bieneninstitut Kirchhain) teil.

Den D.I.B. vertraten Präsident Anton Reck, Geschäftsführerin Barbara Löwer sowie die Beiräte Dr. Peter Rosenkranz, Dr. Werner von der Ohe, Dr. Wolfgang Ritter und Friedrich-Karl Tiesler.

A. Reck betonte im Vorfeld, dass die Gesprächsbereitschaft des Ministeriums positiv zu bewerten sei und die vielfachen Bemühungen der Imker zu dieser Zusammenkunft geführt haben. Man müsse jedoch realistisch einschätzen, dass die in der Tagesordnung umrissenen zahlreichen Schwerpunkte nur ansatzweise behandelt werden könnten und sicher keine tiefgreifenden Ergebnisse zu erwarten seien. In sehr sachlicher Atmosphäre wurden die Schwerpunkte Grüne Gentechnik, Bienenkrankheiten/-gesundheit/Bienenmonitoring, Bienenhaltung/Bienenzucht/Management Varroatoleranz, Pflanzenschutz/Bienenschutz, Landwirtschaftliche Unfallversicherung, Forschungsaktivitäten und Sonntagsfahrverbot angesprochen.

Bei der Gentechnikdiskussion ging es den Imkervertretern grundsätzlich darum, nochmals darauf hinzuweisen, welche tiefgreifenden Auswirkungen der Anbau von GVO-Pflanzen für die Bienenhaltung hat und dass erhebliche Bedenken im Bezug auf die Koexistenz, die Honigvermarktung und die Bienengesundheit bestehen.

H. Seehofer betonte, dass innerhalb der EU keine Einigkeit im Bezug auf die Gentechnikpolitik bestehe und so rechtliche Änderungen für einzelne Länder schwer umzusetzen seien. Nach wie vor bestehe aber in Deutschland keine Haftung des Imkers sowie keine Kennzeichnungspflicht für Honig, da es als tierisches Lebensmittel gelte und sich der Schwellenwert von 0,9 % auf die Gesamtmenge Honig beziehe. Die „ohne Gentechnik-Kennzeichnung“ könne genutzt werden, wenn der Imker Vorsorge getroffen hat, dass zufällige oder technisch unvermeidbare Einträge von GVO-Pollen in Honig unterhalb von 0,1 % liegen. Wie hierüber Nachweis zu führen ist, sei aber noch offen.

Für den D.I.B. liegt ein weiteres Problem bei der Kennzeichnungspflicht für Honige, die Pollen von GVO-Pflanzen enthalten, die nicht als Futter- und Lebensmittel zugelassen sind, aber auf Freisetzungsfeldern bereits angebaut werden. Hier wurde dringend eine Klärung durch das Ministerium gefordert.

Als weiterer wichtiger Punkt wurde das Thema Bienengesundheit diskutiert. A. Reck berichtete von der hervorragenden Arbeit des bundesweiten Bienenmonitoring-Projektes „Völkerverluste“ und betonte unter dem Eindruck der diesjährigen höheren Völkerverluste die Notwendigkeit, das Projekt über 2008 hinaus fortzusetzen. Die Bitte um finanzielle Unterstüt-

zung durch das Ministerium für die kommenden Jahre werde wohlwollend geprüft, so Seehofer. Außerdem wurde in diesem Zusammenhang durch die Imkerschaft nochmals auf die Wichtigkeit hingewiesen, für die bestehenden Varroabekämpfungsmittel bei Aufhebung der Standardzulassungen Einzelzulassungen zu erreichen, damit kein Behandlungsnotstand entstehe. Minister Seehofer versprach, die Angelegenheit zügig aufgrund der Dringlichkeit zu prüfen.

Das Ministerium unterstrich in diesem Zusammenhang, dass in den letzten Jahren für Forschungsprojekte in diesem Bereich rund 11 Mio. € ausgegeben wurden.

Angesprochen wurden auch die in den letzten Tagen aufgetretenen Völkerverluste in Baden entlang der Rheinschiene. Hier laufen die Untersuchungen. Mit ersten Ergebnissen eingeschickter Proben ist in den nächsten zwei Tagen zu rechnen, um schnellstens Lösungsmöglichkeiten zu finden.

Im weiteren Gespräch ging es um das abgelaufene Varroatoleranz-Projekt, das von den Bieneninstituten Kirchhain und Hohen Neuendorf in den vergangenen Jahren durchgeführt und vom BLE als ausgezeichnet bewertet wurde. Der D.I.B. bat um Unterstützung, dieses Projekt fortzuführen.

Bei der Problematik der landwirtschaftlichen Unfallversicherung der Imker forderten der D.I.B. und DBIB die Einführung eines bundesweit einheitlichen Beitragssatzes innerhalb der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften. H. Seehofer wies darauf hin, dass dieser Bereich nicht in die Zuständigkeit des BMELV falle, sondern Länderangelegenheit sei, er wolle sich für das Problem jedoch gerne verwenden.

Von den Berufsimkern wurde auch das Sonntagsfahrverbot für Imker angesprochen. Man erhoffe sich einen Anstoß durch das BMELV, die Ausnahmegenehmigungen in den zuständigen Landratsämtern flexibler zu gestalten. H. Seehofer will die Angelegenheit an Minister Tiefensee vom zuständigen Verkehrsministerium weitergeben.

Sehr offen zeigte sich das Ministerium bei der Diskussion des Bereiches Forschungsaktivitäten. Hier wurden von den Imkervertretern Vorschläge wie Untersuchung einer möglichen Schädigung adulter Bienen und Bienenbrut durch GVO, Verbesserung des Gesundheitsmanagements durch naturnahe Haltungsverfahren, Untersuchungen zur Immunabwehr gegenüber verschiedener Krankheitserregern oder Versuche zur Wirkung von potentiellen Stressfaktoren auf die Honigbiene gemacht. Der D.I.B. will dazu in naher Zukunft dem Ministerium einige konkrete Vorschläge vorlegen.

Im Anschluss an das zweistündige Gespräch äußerten sich alle Beteiligten zufrieden. Das Ministerium hat versprochen, alle gestellten Anfragen schriftlich zu beantworten.

Kontakt:

Petra Friedrich

Deutscher Imkerbund e. V., Villiper Hauptstr. 3, 53343 Wachtberg

E-Mail: dib.presse@t-online.de, www.deutscherimkerbund.de

Tel. 0228/9329218 oder 0163/2732547